

Algenreport

des Algenfrüherkennungssystems

vom 18.07.2024

Ostsee

Die aktuelle Situation

Am 13. und 14. Juli wurden von der Wasserschutzpolizei im Auftrag des Landesamtes für Umwelt (LfU) Wasserproben an **18 Probenahmestellen** entlang der Ostseeküstengewässer zwischen **Flensburg** und **Lübeck-Travemünde** (s. Karte) entnommen und ausgewertet.

Im gesamten Probennahmegebiet ist die Mikroalgenpopulation weiterhin durch wenige sommerliche **Röhren-Kieselalgenarten** gekennzeichnet, die in unterschiedlichen Anzahlen vorkommen. Darunter ist eine schmale **Röhren-Kieselalgenart** (s. linke Abbildung unten) vorherrschend. Zweigeißelalgenarten sind weiterhin fast überall relativ gering vertreten. Nur in der **inneren Kieler Förde** und dem Hafenbereich von **Eckernförde** haben die Anzahlen der **Linsenförmigen Zweigeißelalge** seit Mitte Juni sehr zugenommen. In der **Kieler Innenförde** bewirken die mittlerweile hohen Anzahlen bereits die Ausprägung einer Algenblüte. Bei sonnigem, windstillem Wetter kann mit Wassertrübung und rötlichen Wasserverfärbungen gerechnet werden. **Auf die Badewasserqualität haben die beobachteten Mikroalgen bzw. ihre beobachteten Konzentrationen keinen negativen Einfluss.** Ergänzende Informationen zum Thema Badegewässerqualität sind erhältlich unter:

https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/B/badegewaesser/badegewaesser_aktuell.html

Röhren-Kieselalge
(*Proboscia alata*)
Durchmesser 6 µm, Teilaufnahme



Cerataulina-Kieselalge
(*Cerataulina pelagica*)
Durchmesser 15 µm



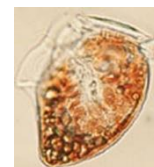
Röhren-Kieselalge
(*Ditylum brightwellii*)
Durchmesser 25 µm



Hörner Zweigeißelalge
(*Ceratum tripos*)
Länge 120 µm



Linsenförmige Zweigeißelalge
(*Prorocentrum cordatum*)
Länge: 20 µm



Flügel-Zweigeißelalge
(*Dinophysis norvegica*)
L = 65 µm

1µm = 0,001mm

Was sind Algen?

Der größte Teil der im Meerwasser lebenden Pflanzen sind Algen. Die winzigen und meist einzelligen, mit bloßem Auge nicht sichtbaren **Mikroalgen** treiben im Wasser und bilden das Phytoplankton. Ihre Arten und Mengen variieren nach der Jahreszeit.

Bei Massentwicklung spricht man von einer "Algenblüte", die sich durch Trübung, Verfärbung und Schaumbildung des Wassers zeigen kann. Obwohl Algenblüten in normaler Ausprägung natürliche Erscheinungen sind, können negative Effekte wie Sauerstoffmangel am Meeresboden, Schaumteppiche an den Badestränden und Vergiftungen von Organismen durch einige toxische Algen auftreten.

Algen nehmen als Nährstoffe vor allem Phosphate und Stickstoff in Form von Nitraten auf. Mit Hilfe von Sonnenlicht und CO₂ wachsen sie und vermehren sich. Sie sind damit Produzenten der organischen Masse am Anfang einer Nahrungskette und somit wichtig für das Leben aller Meeresorganismen: Sie liefern Nahrung für kleine Tiere (Sekundärproduktion), die wiederum als Nahrungsbasis die Existenz großer Organismen (Fische, Vögel) ermöglichen.

Neben **Mikroalgen** leben im Meer auch **Makroalgen** (Grünalgen, wie Meersalat; Braun- und Rotalgen). Sie sind meist am Boden festgewachsen und kommen im belichteten Wasserbereich bis 20 m Tiefe vor. Oft finden sie sich abgerissen im Gespül im Flutsaum. Da sie neben einer möglichen Geruchsbelästigung (bei Fäulnis) die Meereswasserqualität meist nicht weiter beeinträchtigen, werden sie bei unserer Untersuchung nicht berücksichtigt.

